

Deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt, denen die den Himmel hassen, will ich ihre Sorgen, ihre Reichthümer, ihre Weltlust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein! Amen.



Am Sonntage Quinquagesimä.

So gehst du nun, mein Jesu, hin, den Tod für mich zu leiden! Du gehst willig, du gehst freudig, den Banden und Trübsaalen, der Schmach und Schande, der entsetzlichsten Marter entgegen, so dir unsere Sünden bereitet haben, du eilest recht begierig dem Tode entgegen, um unsre verlohrenen Seelen dadurch zu erretten, und deine Seele, o Blut-Bräutigam! dürstet nach unserm Heil. Erbarmender Heyland, schreibe deine blutige Wunden mir tief in mein Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn! Du bist ja mein höchstes Gut, da mein ganzes Herz ruht! Ach daß ich mich nur danckbar genug gegen deine unverfälschte Liebe zu bezeigen wüßte! Mein Herz glüet in heiliger Sehnsucht, mein ganzes Leben deiner Liebe aufzuopfern, und mich in deinem Dienste, o unschätzbare Seelen-Freund, ganz zu verzehren! Wenn mir tausend Herzen blieben, wollt ich dich mit allen lieben. Doch, weil ich nicht kann wie ich will, so danck ich dir von Herzen, o Jesu liebster Freund, für deine Todes-Schmerzen, daß du so gut gemeynt: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sey! Amen.

Dieses ist mein Wunsch, so oft ich an das Leiden meines Jesu gedенcke, in demselben Geliebten Freunde! Eine andächtige Betrachtung, eine lebhafte Vorstellung meines leidenden Erlösers, erwecket allemal in mir die zärtlichsten Regungen einer
danck